





Giants

mit sound track

THOMAS BIASOTTO

biasottophotography.ch

«Wo könnte das sein?». «Wie hat er das gemacht?» – solche Fragen drängen sich dem Betrachter der Werke von Thomas Biasotto unweigerlich auf. Der Innerschweizer, der in Weggis und damit in einem Städtchen mit mediterranem Flair lebt, pflegt alle Register zu ziehen, wenn es an das Umsetzen seiner Visionen geht. Er beherrscht die Tricks der Profis meisterhaft, aber fühlt sich keiner speziellen Philosophie verpflichtet – oder anders gesagt: alles, was der Zielsetzung dient, ist statthaft.

Wer jetzt «Chaos» denkt, liegt völlig falsch. Nicht nur hat sich der akribische Workaholic sein gesamtes technisches Können und die Kenntnisse der kompliziertesten Geräte als Autodidakt selber angeeignet. Nein, er ist auch ein fanatischer Planer und Konzepter, dazu promovierter Musiker und erfolgreicher Kommunikator.



Während längerer Aufenthalte in New York, London und Rom sind enorme Portfolios entstanden, welche er anschliessend in drei erstaunliche Fotobücher umsetzte. Weil solche Publikationen bekanntlich vor allem kosten, setzte Biasotto auf Crowd Funding – und er war erfolgreich!

Er ordnet alle seine Arbeiten selbst definierten Kategorien zu. Die Bilder aus den drei Weltstädten passen in das Label «Cityscape», etwa mit römischen Stadtmauern, Brücken von London oder der Skyline von Manhattan – Visionen bekannter Stadt-



motive mit einer unglaublich unrealistischen Lichtführung, darunter zahlreiche Nachtaufnahmen. Aber Thomas Biasotto ist nicht nur talentiert und kreativ, sondern auch bescheiden: «Manchmal ist auch eine Portion Glück dabei!».

Neben Glück spielt natürlich auch das Material eine wichtige Rolle: er verwendet oft eine Phase One mit 100 MP, kombiniert mit verschiedenen Filtern. Wenn stürzende Linien drohen, greift er dagegen zur Cambo. Für spezielle Effekte montiert er sein 120 mm Tilt-Shift-Objektiv von Schneider Kreuznach vor seinen Phase One Body.

«Street» und «Old School» sind die Stichworte für zwei weitere Kapitel seines Schaffens. Strassenszenen aller Art hat er auf endlosen Streifzügen in vielen Städten erlebt und fotografiert. Old School dagegen will heissen, dass es sich um klassische Fotografie handelt. Das Bild wird vom Fotografen geplant, wobei es um Standort, Zeitpunkt, Einstellungen und Brennweite geht.

Thomas Biasotto zu porträtieren, ohne über seine Beziehungen zu Bergen und zu Musik zu reden, das wäre fahrlässig. Seine Karriere als

Fotograf begann mit Arbeiten für das Melchsee Frutt Resort, das auf einem Hochplateau gelegene Family Resort im Bergmassiv zwischen Haslital, Ob- und Nidwalden. Auch hier ist daraus ein Fotobuch geworden; aber der eigentliche Auftrag lautete auf das Realisieren von spektakulären Fotos, welche in den Zimmern des Resorts als Wandschmuck dienen. Die schwarz-weisen Bilder verleihen der extremen Tiefenschärfe zusätzliche Dramatik.

Zahlreiche weitere Aufenthalte – zuerst als Ausflüge zum Rekognoszieren, dann mit geduldigem Aufbauen des Materials und Warten auf den richtigen Moment – in die verschiedensten alpinen Regionen, von Piz Bernina über Matterhorn zum Mont Blanc, gipfeln jetzt in den letzten Vorarbeiten für das nächste Grossprojekt: «Giants» wird im Oktober 2018 erscheinen.

Wie er das bloss macht, werden wir uns alle wieder fragen, begleitet von unglaublichem Kopfschütteln – nicht zuletzt, wenn wir «Hyper real Landscape» kennen lernen. Über Stunden verteilte Serienaufnahmen mit der gleichen Kamera ab Stativ liefern ihm das Rohmaterial, aus welchem diese

nahezu unwirklichen Stimmungen entstehen. Dem Betrachter zeigt sich eine Landschaft bei Tageslicht unter einem Nachthimmel mit Milchstrasse!

Giants ist ein durchstrukturiertes Gesamtkonzept. Neben einem hochwertigen Bildband wird auch eine Portfolio Box erscheinen; einzelne Bilder sind als Puzzles erhältlich, es wird neben einem Postcard Set auch einen Giants Calendar geben, und auf Compact Disc wird es einen Sound Track geben.

Sound Track? Thomas Biasotto ist auch patentierter Musik-Lehrer, und er ist ein talentierter Komponist. Auf der CD sind einige Tracks, die zu Themen im Bildband passen. Sound Track? Thomas Biasotto ist auch patentierter Musik-Lehrer, und er ist ein talentierter Komponist. Auf der CD sind einige Tracks, die zu Themen im Bildband passen. Gletscher, Wasserfälle, schroffe Felszacken – musikalisch ist der Künstler von Ennio Morricone («Once upon a time in the West») genauso inspiriert wie zum Beispiel von Richard Strauss' Alpensymphonie oder Bedrich Smetanas Moldau. Ein Fotoband mit einem Sound Track? Das ist wieder so eine Vision dieses schöpferischen Multitalents – man kann gespannt sein, was für Pfeile Thomas Biasotto noch im Köcher hat!





sony Alpha 9

schiesst schneller
als ihr schatten



Das Topmodell im Sony-Programm der spiegellosen SLR's bringt einen Leistungsumfang an den Start, der diese Kamera sofort in die erste Reihe der Favoriten stellt. Mit 20 Pics pro Sekunde schießt sie buchstäblich rasend schnell, und das bei Verschlusszeiten von bis zu 1/32.000 im elektronischen Modus. Weil keine Spiegelmechanik geklappt werden muss, geht das auch geräuschlos, so dass nur das unvermeidliche Abspeichern nach 350 JPEGs das Tempo etwas verlangsamt.

Rasend schnell ist auch der Autofocus: noch im schnellsten Serienmodus wird die Schärfe des bewegten Objekts – zum Beispiel Beat Feuz im Haneggsschuss – für jedes einzelne Bild neu gemessen. Der Fotograf kann mit dem Touch Screen oder durch den Sucher arbeiten; beide Displays sind hochauflösend (TFT mit 480.000 Bildpunkten). Das erlaubt eine exzellente Beurteilung der Motive auch bei kritischen Lichtverhältnissen, wie sie in der Sport- und Action-Fotografie häufig

vorkommen. Dass die Alpha 9 bis 24 MP und bis ISO 204.800 arbeitet und im RAW-Format 6000x4000 Bildpunkte liefert, das verrät ihre Eignung für die kreative Hochleistungsfotografie. Gerade im professionellen Einsatz mit sich extrem schnell bewegenden Sujets ist sie im Element. Hier zählt aber neben dem Speed auch die Bedienungsfreundlichkeit. Die Einstellräder und der Auslöser liegen perfekt in der Hand, und das Angebot von Objektiven ist gut ausgebaut. Wifi, USB, Ethernet stellen

sicher, dass die Fotos rechtzeitig beim Kunden sind. Von der Bildverzögerung bei Kameraschwenkern ist heute im Sucher nichts mehr zu bemerken; die Bildqualität lässt kaum mehr erkennen, dass man auf einen Screen und nicht direkt durchs Objektiv blickt. Der enorme Leistungsumfang mit dem extrem schnellen Arbeitstempo ist sicherlich der Trumpf der Kamera. Die Sony Alpha 9 kann Höchstleistung abbilden, aber dazu erbringt sie selber ebenfalls Spitzenleistungen.



blitz-gescheit auf promipirsch

DAVID BIEDERT

davidbiedert.com

Das Bad in der Menge, oder auch der Sprung ins Haifischbecken – oder ins kalte Wasser? Alles kein Problem, wenn man über die Talente des Baslers David Biedert verfügt, der sich in Zürich durchgesetzt hat. «If you can make it there, you can make it anywhere» hat Sinatra gesungen – es könnte nicht besser auch für David Biedert passen.

«Es ist mir gelungen, ein wirklich gutes Netz zu knüpfen, ich kenne die wichtigen Leute im Business, und ich schätze mich glücklich, dass ich heute den Jobs nicht mehr à tout prix nachrennen muss». Event Photography, das ist etwas vom schwierigsten für einen Fotografen. Er mischt sich an wichtigen Anlässen unter die Leute und blitzt sich durch die Prominenz. Im wahrsten Sinne des Wortes.

«Letztes Jahr am WEF in Davos, unterwegs im Auftrag der CS, galt es, von George Clooney und Joe Biden, ehemaliger US-Vize President, beide mit ihren Ehefrauen, ein Bild zu machen. Da hatte sogar ich ein bisschen weiche Knie. Aber schnell spürte ich, das sind auch nur Menschen. Ich versuchte, die Stimmung

mit einem Lächeln und einem lockeren Spruch in den Griff zu bekommen. George und Joe, beide reagierten sofort, lachten, erwiderten die Lockerheit auf ihre Art. Nun konnte für mich eigentlich kaum mehr etwas schief gehen».

Man muss als Event Photographer ein gutes Gespür für Menschen haben, aber man muss auch das Timing beherrschen. David weiss, dass er kaum jemals mehr als ein paar Sekunden hat, bevor er die Kontrolle über die Situation wieder verliert. Er nennt das Time Slot: jetzt muss es klappen, und gerade bei förmlichen Soirées hat er nur



PROFOTO A1 – ON-CAMERA-BLITZ MIT STUDIO-FLAIR

Es ist die nahezu perfekte Synthese von grandios-einfacher Bedienung, wunderbar natürlichem Licht und extrem leichter, kompakter Bauweise. Verblüffend einfaches Einstellsystem: auch beim Arbeiten im TTL-Modus kann mit einem Drehrad in der Gehäuserückwand auf einem grossen Display ein einziger Wert zwischen 0 und 10 erhöht oder reduziert werden, welcher für die Lichtmenge steht. Mit einem LED-Einstelllicht lässt sich das vor dem Auslösen annähern. Der runde Blitzkopf zusammen mit dem Schliff der Streuscheibe ergeben ein weiches, natürliches Licht; zahlreiche Zubehör wie Dome Diffuser, Filter, Weitwinkel oder Soft Bounce helfen mit, das Licht perfekt zu formen. Verbindung zwischen Lampe und Zubehör über einen Magnetring. AirTTL sorgt für den Datenaustausch und die Synchronisation mit einem zweiten A1 oder anderen Profoto-Flashes, gesteuert über Fernbedienung und wirksam auch dann, wenn das Licht nicht auf der Kamera aufgesteckt ist. HSS (High-Speed Sync) ermöglicht Blitzaufnahmen mit Verschlusszeiten von bis zu 1/8000, was es erlaubt, das Licht auch mit grosser Blende und kürzesten Verschlusszeiten zu modellieren. Last but not least: die Energieversorgung über austauschbare Li-Ion-Akkus.



eine Chance. «Es reicht gerade, die erste Aufnahme auf dem Screen zu checken – haben alle die Augen geöffnet? – und allenfalls eine zweite zu machen, bevor der Moment durch ist». Keine Frage, dass er sich da voll auf sein Material verlassen muss. «Der A1 von Profoto, das war schon ein Durchbruch. Dieser Blitz ist derart einfach im Handling, ist immer scharf, und wenn ich ihn mit der linken Hand halte, meistens mit aufgesetztem Soft Bounce, dann bekomme ich genau dieses weiche Licht ohne scharfe Schlag Schatten, so dass ich kaum jemals eine zweite Lichtquelle benötige. Die Synchronisation erfolgt ja sowieso kabellos».



David verhehlt aber nicht, dass ihm Aufnahmen mit Tages- oder zumindest Umgebungslicht besser gefallen als geblitzte – «oft ist das aber unmöglich. Ich verliere kaum mehr viel Zeit mit Einstellen. Aber es ist schon richtig, dass die langjährige Erfahrung da entscheidend mithilft». Er liebt schwierige Aufgabenstellungen, und er sieht die Fotos vor seinem geistigen Auge, bevor er sie schießt. In der Event-Fotografie muss man aber sehr flexibel sein, schnell reagieren, umdisponieren – gerade beispielsweise die Hintergründe kann er sich meistens nicht auswählen, und auch der Winkel des Lichteinfalls ist eine Gegebenheit. Fotografieren an Corporate Events (Messen, Kon-

ferenzen, Networking-Anlässe etc) sind sein wichtigstes Standbein. Sein Portfolio allerdings ist beeindruckend und umfasst wesentlich mehr als Events. Aufträge zum Beispiel wie eine Reportage über Roger Federer. Oder White Turf in St. Moritz, Laureus Charity Night, Züri Fäscht oder Sechsläuten, Art on Ice, you name it. Viele dieser Aufträge enden mit einer Bildstrecke in Ringiers «Schweizer Illustrierte»: die Redaktion bedient sich regelmässig seiner aussergewöhnlichen Talente als People- und Event-Fotograf. Das bedeutet oft Arbeiten bei Kunstlicht. «Nicht selten herrschen in einem Stadion oder in einem Konzertsaal gute Kunstlichtbedingungen, welche

den Einsatz des Blitzes fakultativ machen. Ich muss ihn aber gleichwohl immer mit dabei haben». Das Gewicht der Ausrüstung, Handlichkeit, Dimension des Akkus – all das sind Kriterien, welche David, der lange Zeit den Profoto B1 und später den leichteren B2 dabei hatte, nicht zögern liessen, als die Details des A1 bekannt waren. Ist es denn nicht oft kompliziert, so prominente Leute vor die Kamera zu bringen? «Ja und nein! Die allermeisten Promis sind offene, freundliche Menschen und haben ein Gefühl für die Wünsche der Fans. Deshalb habe ich eigentlich meist leichtes Spiel und komme zu den Shots, die ich brauche. Aber – der Moment muss ganz genau stimmen!».

an der verkaufs- front

LUKAS BADERTSCHER

Von Fachmann zu Fachmann – der Austausch zwischen Kunden und den Beratern der GraphicArt findet auf Augenhöhe statt. In der Berner Niederlassung ist seit Frühjahr 2017 mit Lukas Badertscher ein neues Gesicht präsent, während die Besucher in der Zürcher Filiale seit einem knappen Jahr von Martina Wägli begrüsst werden.

«Fotografieren ist mein Hobby. Mein einziges? Ja, eigentlich schon. Ich habe meistens eine Kamera dabei, denn attraktive Sujets lauern überall».



Lukas Badertscher, der so gesehen also sein Hobby zum Beruf gemacht hatte, als er seine Ausbildung zum Fotofachmann durchlief, hat ein besonderes Flair für alte Apparate, in welchen noch Film eingelegt und belichtet wird; seine Begeisterung gilt nicht zuletzt der faszinierenden Mechanik solcher Apparate. Er hat oft eine Olympus oder auch eine S2 bei sich, letztere eine der Ikonen von Nikon, 1955 herausgekommen. Analoge Fotografie, nennt er das. Seine Freude am Cellophanstreifen erklärt sich bestimmt auch damit, dass im Berufsalltag heute nahezu ausschliesslich das Digitale dominiert, und dass «hands on» die Faszination längst nicht eingebüsst hat.

Das Sortiment von GraphicArt mit den Kameras von Nikon und Sony, dazu die Mittelformatsysteme Phase One – das heisst für Lukas auch, über die einschlägigen Kenntnisse im Bereich der Software zu verfügen, welche in der Bildverarbeitung zum Einsatz kommen. Nicht selten benötigen Berufsfotografen in der reinen Computerarbeit eine gewisse Unterstützung; technischer Support für Kunden ist in der Unternehmensphilosophie von GraphicArt eine Selbstverständlichkeit.

Für einen Kundenberater, so Lukas Badertscher, gehört es sich natürlich, die Produkte selber aus dem Effeff zu kennen, bevor er sie einem Kunden empfiehlt. «Beim Testen einer neuen Kamera, eines Objektivs oder auch einer Blitzanlage mache ich die gleichen Erfahrungen wie später ein Fotograf. Wenn ich dann mit den Problemen der Kunden konfrontiert werde, weiss ich meistens ziemlich genau, von was sie sprechen». Mit Martina Wägli arbeitet erstmals eine Fotofachfrau bei GraphicArt. «Ich habe riesiges Glück gehabt, in diesem Team zu landen!». Sie leitete vorher eine Filiale einer grösseren Foto-Ladenkette, aber irgendwann mal «war die Zeit reif für einen Wechsel», wie sie selber sagt. Was wie ein Kulturschock aussieht, das erwies sich für sie als Quantensprung: «Das Leben im Grossbetrieb verläuft halt ausgeprägt in starren Bahnen. Jetzt dagegen bringt jeder Tag Neues, und in unserem kleinen Team haben wir eine grossartige Kameradschaft. Wir spüren auch immer wieder, wie positiv die Kunden auf unser Arbeitsklima reagieren, wie sie sich bei uns wohl fühlen».

Martina ist eine geborene Kommunikatorin. «Ich schätze es ausgesprochen, dass die allermeisten unserer Kunden selber auch Charaktere sind, welche sich voll in ihre Tätigkeit einbringen. Weil wir ihnen zu verstehen geben, dass wir da mitziehen, sind wir ja schliesslich auch irgendwie am Erfolg ihrer Projekte beteiligt. Das macht schon riesig Spass!». Sie berichtet auch von interessanten Kontakten, von Menschen, die Aussergewöhnliches erleben und dann davon erzählen, und darüber,

dass es oft um das Lösen von ungewöhnlichen Problemen geht, rasch und am besten auch perfekt. «Langweilige Leute treffen wir hier bei GraphicArt in Zürich-West nicht. Die Gespräche verlaufen immer sehr anregend, und ich erfahre immer wieder Interessantes darüber, wie die oftmals wirklich ungewöhnlichen fotografischen Arbeiten zustande kommen». Aber nicht nur: Reportagefotografen erleben viel öfter Bedrückendes als Schönes, und auch solches müssen sie los werden.



MARTINA WÄGLI

nikon D850

punkto mP das
mass der dinge

46 Megapixel: diese Zahl elektrisiert! Die D850 von Nikon – als Weiterentwicklung in der 800er-Reihe – bringt diese enorme Auflösung, welche gestochen scharfe, perfekt ausbelichtete Aufnahmen ermöglicht, und das auch bei kritischen Lichtverhältnissen. Gerade bei landschaftlichen Motiven wünscht sich der ambitionierte Fotograf Tiefenschärfe und Detailtreue, auch oder gerade bei Aufnahmen frühmorgens oder abends, wenn spezielle Lichtverhältnisse herrschen.

Weil die Kamera trotz der hohen Auflösung kaum unangenehmes Bildrauschen zeigt, ist die Detaildarstellung nahezu uneingeschränkt hochprofessionell. Das Gehäuse besteht zum grössten Teil aus Magnesium und ist staub- und spritzwasser-geschützt. Ein Vollformat-CMOS-Sensor setzt je nach Auflösung im Serienbildmodus bis sieben Pics pro Sekunde um. Es versteht sich von selbst, dass die enorme Auflösung der Anzahl Bilder pro Sekunde Grenzen

setzt; Nikon bietet dem Sportfotografen, der oft im Serienbildmodus arbeitet, mit der D5 ja bekanntlich eine ebenso gut geeignete Kamera an. Der Autofocus der D850 ist der gleiche wie in der D5; er ist also sportfoto-tauglich und mit bis zu 153 Messpunkten konfigurierbar. Auflösung, Empfindlichkeit und Tempo, diese Kombination macht die D850 sowohl Natur- als auch Sport- oder Studio-tauglich; und das zu einem beinahe unschlagbaren Preis-Leistungs-Verhältnis.





AF-S NIKKOR 180-400 MM
F/4E TC1.4 FL ED VR

zoom-tele mit pfiff

Das neue AF-S NIKKOR 180-400mm f/4E TC1.4 FL ED VR ist ein Zoom-Tele, welches bis jetzt kaum für möglich gehaltene Werte bringt – und damit eine unerhörte Flexibilität im Reportageeinsatz, in der Sport- und der Tierfotografie zum Beispiel. Eingebaut in das Objektivgehäuse ist ein integrierter Teleconverter, welcher über einen rechtsseitig liegenden Schalter ein- und ausgeschaltet wird. Dabei wird die Brennweite um den Faktor 1,4 verlängert, ohne dass die anderen Features des Objektivs – wie

zum Beispiel der Bildstabilisator – ihre Funktion verlieren: bei aktiviertem TC sind dank des Stabilisators bis zu vier Lichtwertstufen längere Belichtungszeiten möglich als ohne. Der gesamte Blendenbereich von 4 bis 32 (mit TC 5,6 bis 45) erlaubt das Spiel mit der Tiefenschärfe.

GraphicArt

Ittigen-Bern

Mühlestrasse 7
CH-3063 Ittigen-Bern

T 031 922 00 22
F 031 921 53 25

Zürich

Förrlibuckstrasse 220
CH-8005 Zürich

T 043 388 00 22
F 043 388 00 38

premium^{imaging}

Impressum

GraphicArt AG, 8005 Zürich, 3063 Ittigen-Bern

Redaktion: Urs Bretscher; Layout: Thomas Page

Fotografen: Thomas Biasotto; David Biedert; Michael Schär

Druck: Druckerei Ruch AG, Bern

Erscheint in einer deutschen und französischen Ausgabe

Nikon

SONY

PHASE ONE

Profoto

CAMBO

Leica